

mit dunkel ziegelroten Flecken. Rostrum schwarz bis auf einen kleineren Fleck zwischen den Augen, zwischen den Antennenwurzeln punktiert, mit Impression, ohne Furche; Tuberkeln klein, nicht in Reihen angeordnet, oberer Endzahn groß, nach vorn und hinten steil abfallend. Antennen schwarz, Fühlerkeule samt tomentiertem Teil rötlich, zwei Mal so breit wie lang.

Halsschild sehr fein und zerstreut punktiert, schwarz bis auf drei Punkte am Kragenteil, einen schmal spindelförmigen Streifen in der Mitte und je einen seitlichen, von den Schultern nach vorn verjüngten und bis über die Mitte reichenden Seitenstreifen. Schildchen schwarz. Elytren weitläufig, im Toment kaum wahrnehmbar punktiert; in der vorderen Hälfte fast gänzlich schwarz mit seitlich aneinander gereihten ziegelroten Flecken, die eine unterbrochene Querbinde über die Elytren bilden. Im hinteren Teil jeder Elytre befindet sich ein größerer beilförmiger dunkel ziegelroter Fleck, mit der breiteren Seite nach der Naht gekehrt. Pygidium undeutlich und stumpf gekielt, deutlich punktiert, düsterrot mit schwarzen Seitenstreifen, die am Innenrande vor der Mitte ausgekehlt sind und daher kurz hinter der Mitte ihre breiteste Stelle haben; danach sich verjüngend reichen sie fast bis ans Ende des Pygidiums, das abgeschnitten ist und mit gelben, an das Basis dunkleren Borsten besetzt.

Unterseite weitläufig punktiert, nicht gekörnelt, schwarz außer einem düsterroten Flecken am Prosternum dicht unter dem Kragen, je einem düsterroten Flecken seitlich am 1. und 4. Abd.-Sternit; das 5. ist fast gänzlich rot bis auf einen schmalen schwarzen Mittelstreifen. Beine vorwiegend schwarz mit düsterroten Partien im proximalen Teil der Schenkel und im distalen der Schienen, Tarsen schwarz. Beugeseiten der Schenkel und Schienen, Unterseiten der Tarsen mit goldgelben Haaren. Long. excl. rostr. 23 mm, lat. 10 mm.

Typus: 1 ♂, „Java“, Mus. f. Tierkde., Dresden.

Die Art ist durch die Färbung prächtig und auffallend; gleichwohl ist mit einiger Variabilität der Färbung zu rechnen, besonders mögen bei weiteren noch zu findenden Exemplaren ausgedehntere rote Partien auf Ober- und Unterseite angetroffen werden. Die Zeichnung des Pygidiums isoliert die Art von allen anderen zumal javanischen Species des Genus *Omotemnus* Chev.; vielleicht aber ist sie doch nur eine Lokalrasse zu *O. variabilis* n. sp.

Biologische Käfer-Beobachtungen.

Von A. U. E. Aue, Frankfurt (Main).

(Fortsetzung.)

11. *Plagiadora versicolor* Laich. (*armoraciae* L.).

Am 12. IX. 24 trug meine Frau 4 Larven mit Raupenfutter, Trauerweide, aus Frankfurt ein, die ich in ein Tablettengläschen

mit Metallverschluß setzte. Ich fütterte mit Weidenblättern. Am 26. IX. 24 waren alle vier verpuppt und ergaben nach einer Puppendauer von 8 Tagen, am 3. X. 24, die Käfer.

12. *Melasoma populi* L.

Am 6. VI. 31 fand ich bei Goldstein eine erwachsene Larve des „großen Pappelblattkäfers“ an Espe. Sie war hellgelb mit zahlreichen schwarzen Flecken und Punkten. In ein Gläschen mit Metallverschluß gebracht, zeigte sich das Tier sehr unruhig und schickte sich am 9. VII. zur Verpuppung an, wozu sie sich an einem Blatte aufhängte. Zwei Tage später war sie verpuppt und nach weiteren fünf Tagen, am 16. VI. also, erschien der Käfer. —

Mitte Juli 1931 fand ich bei Mitteldick 3 Käfer, die ich zur Eiablage mitnahm. Ich setzte sie zu diesem Zweck in ein kleines, mit einer Papiereinlage ausgestattetes Einmachglas, das ich mit Gaze und je nach Bedarf außerdem mit einer Glasscheibe verschloß. Als Futter reichte ich Espe und Pappel. Die Käfer fraßen tüchtig, zu einer Eiablage entschlossen sie sich aber nicht. —

Am 30. VII. 31 brachte ich von Mitteldick 2 erwachsene Larven mit, die sich beide am 2. VIII. verpuppten und am 6. VIII. 31, also nach 4 Tagen, die Käfer ergaben.

Am 21. V. 33 sammelte ich wieder Käfer bei Mitteldick ein, die ich in ein Einmachglas mit Wasserfläschchen, in das ich Espenzweige gestellt hatte, verbrachte, wo sich die Tiere sofort heimisch fühlten. Das Glas verschloß ich mit Gaze. Ein Pärchen hatte schon auf dem Transport kopuliert, und jetzt folgten weitere Paarungen. Schon am 23. V fand ich die erste Eiablage vor. Etwa 50 zigarrenförmige, rötlichbraune Eier waren an der Unterseite eines Blattes, dicht nebeneinander stehend, zu einer Gruppe vereinigt, angeheftet, und an den beiden nächsten Tagen fand sich ein zweites und drittes Gelege von jedesmal ungefähr gleicher Stärke vor. Ich behielt nur die beiden ersten Gelege, aus denen am 31. V. und 2. VI. 33, nach 8- bzw. 9-tägiger Eidauer die schwärzlichen Lärvchen schlüpfen. Vorher hatten sich die Eier aufgehellt, waren aber kurz vor dem Schlüpfen der Lärvchen schiefergrau geworden. Die Zucht führte ich in Einmachgläsern mit Papiereinlage und Papier- und Glasverschluß durch. Als Futter gab ich Wollweide. Am 15. VI. hatten sich schon die ersten Larven zur Verpuppung aufgehängt, am 23. VI. 33 begann das Schlüpfen der Käfer. Die Zucht ist leicht, einfach und dankbar. Die Dauer des Larvenstadiums beläuft sich auf etwa zwei Wochen.

13. *Phytodecta viminalis* L.

Am 7. VI. 33 fand ich bei Schwanheim an Espe und Wollweide 4 schwarze Larven, die ich einzeln in Gläschen mit Metallverschluß zog. Als Futter reichte ich Espe und Wollweide, später nur diese. Die Larven wurden mit A, B, C und D bezeichnet. Am 12. VI. 33 fand ich die Larven A, C und D auf dem Glasboden

liegen, woraus ich entnahm, daß sie sich verpuppen wollten. Da sie in keiner Weise angeheftet waren, auch keinerlei Gespinst gefertigt hatten, nehme ich an, daß sie sich in freier Natur an oder in der Erde verpuppen. Am 15. VI. hatten sich A, C und D in orangegelbe Puppen verwandelt, aus denen 5 Tage später, am 20. VI. 33, die zunächst ebenfalls orangegelben Käfer schlüpfen. Nach 3 Tagen waren sie ausgefärbt. B ging ohne ersichtlichen Grund ein; parasitiert war sie offenbar nicht; denn nach 3 Monaten war der Kadaver völlig zusammengetrocknet, ohne einen Schmarotzer entlassen zu haben.

14. *Phyllodecta vitellinae* L.

Am 2. VIII. 26 trug ich von Goldstein mit Futter, Espe, 10 Larven dieser Art ein, von denen eine wesentlich kleiner war als die übrigen. Zur Zucht setzte ich die Tiere in ein Gläschen mit Metallverschluß und fütterte sie mit Weide. Am 3. VIII. 26 häuteten sie sich, und am 14. VIII. fand ich die ersten vier Puppen vor. Diese waren nicht angeheftet, lagen vielmehr ohne jedes Gespinst oder Genagsel am Boden; es ist also wohl anzunehmen, daß die Verpuppung in der Freiheit auf oder in der Erde stattfindet. Am 15. VIII. fanden sich zwei weitere Puppen und später erhielt ich noch eine siebente, während 3 Larven verendet waren. Am 20. VIII. 26 schlüpfte der erste Käfer, am 23. erschienen wieder 5 und am 29. VIII. 26 schlüpfte der letzte. Zwei der Käfer waren verkrüppelt.

15. *Lochmaea capreae* L.

Ueber die Aufzucht einiger Larven dieser Art habe ich schon in meinem „Entomologischen Allerlei IX.“ (Entomolog. Anzeiger Wien, VIII., 1928, Seite 46) kurz berichtet. Am 1. VII. 33 fand ich nun in unserem Hausgarten an Birke ein Pärchen in Kopula und gedachte, eine Eizucht zu versuchen. Ich setzte die beiden Käfer in ein großes Tablettengläschen mit Metallverschluß, in das ich einen Streifen Löschpapier als Bodenbelag und ein Birkenästchen gelegt hatte. Schon am 4. VII. 33 fand ich zwei Eiablagen vor. Die Eier waren orangerot und wurden nicht an ein Blatt oder das Aestchen angeheftet, sondern z. T. unter dem Löschpapier, z. T. am Glase selbst, hinten in dem Bodenwinkel, abgelegt. Es scheint, als ob sie mit Exkrementen bedeckt zu werden pflegen, doch kann es sich im vorliegenden Falle hierbei auch um einen Zufall handeln. Am 10. VII. 33 stellte ich weitere Ablagen fest, fand die Käfer auch wieder in Kopula; ich waretete jetzt aber keine weitere Eiablage mehr ab, sondern tötete die Tiere als Belegexemplare. Leider ergaben sämtliche Eier bis zum Oktober keine Larven: der Grund hierfür ist mir erst später bekannt geworden: die Eier überwintern.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Aue A. U. E.

Artikel/Article: [Biologische Käfer-Beobachtungen 246-248](#)